

Mundido[®] retard 10 mg Filmtabletten Wirkstoff: Morphinsulfat



Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker oder das medizinische Fachpersonal.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker oder das medizinische Fachpersonal. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind.

Was in dieser Packungsbeilage steht:

1. Was sind Mundido[®] retard Filmtabletten und wofür werden sie angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Mundido[®] retard Filmtabletten beachten?
3. Wie sind Mundido[®] retard Filmtabletten einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie sind Mundido[®] retard Filmtabletten aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

1. Was sind Mundido[®] retard Filmtabletten und wofür werden sie angewendet?

Mundido[®] retard Filmtabletten wurden Ihnen zur Behandlung von starken und stärksten Schmerzen verschrieben.

Der Wirkstoff von Mundido[®] retard Filmtabletten ist Morphin. Morphin hat eine stark schmerzstillende Wirkung. Mundido[®] retard Filmtabletten setzen den Wirkstoff im Magen-Darm-Trakt kontrolliert verzögert frei. Dies gewährleistet eine Wirkdauer von 12 Stunden. Mundido[®] retard Filmtabletten brauchen deshalb nur 2 x täglich eingenommen zu werden.

2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Mundido[®] retard Filmtabletten beachten?

Mundido[®] retard Filmtabletten dürfen **NICHT** eingenommen werden,

- wenn Sie überempfindlich gegenüber Morphin oder einem der sonstigen Bestandteile von Mundido[®] retard Filmtabletten sind,
- bei Atemschwäche, Störungen der Atmung (Atemdepression),
- bei Kopfverletzungen,
- bei Anfallsleiden (Epilepsie) oder erhöhter Neigung zu Krampfanfällen,
- bei gleichzeitiger Anwendung von bestimmten Mitteln gegen Depressionen (Monoaminoxidase-Hemmern, zum Beispiel Moclobemid) oder innerhalb zwei Wochen nach deren Absetzen,
- bei Erkrankungen mit Verengung der Atemwege,
- bei Verlegung der Atemwege (zum Beispiel durch Schleim),
- bei Bauchschmerzen ungeklärter Ursache,
- bei Darmverschluss beziehungsweise Darmlähmung,
- bei verzögerter Magenentleerung,
- bei akuter Lebererkrankung,
- bei Alkoholentzugserscheinungen (Delirium tremens),
- bei Kindern unter einem Jahr,
- vor einer Operation oder innerhalb der ersten 24 Stunden nach einer Operation.

Eine Verabreichung während der Schwangerschaft und Stillzeit wird nicht empfohlen (siehe Abschnitt Schwangerschaft und Stillzeit).

Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Mundido[®] retard Filmtabletten ist erforderlich

- bei Patienten mit
- Erkrankungen, welche die Atemfunktion beeinträchtigen, wie zum Beispiel Asthma bronchiale,
- Bewusstseinsstörungen,
- erhöhtem Hirndruck,
- Opiatabhängigkeit, Missbrauch von Arzneimitteln, Drogen oder Alkohol in der Vergangenheit,
- Alkoholabhängigkeit,

- niedrigem Blutdruck und Flüssigkeitsmangel,
- Herzschwäche,
- Darmerkrankungen, die mit Verengungen und/oder Entzündungen einhergehen,
- Verdacht auf eine Darmlähmung (siehe weiter unten),
- Schilddrüsenunterfunktion,
- Gallenwegserkrankungen,
- Entzündung der Bauchspeicheldrüse,
- eingeschränkter Nierenfunktion,
- eingeschränkter Leberfunktion,
- Prostatavergrößerung mit Restharnbildung,
- Harnwegsverengung oder Schmerzen (Kolik) der Harnwege,
- eingeschränkter Nebennierenrindenfunktion,
- Tumor der Nebenniere (Phäochromozytom),
- höherem Alter.

Das Hauptrisiko einer Morphinüberdosierung ist Atemschwäche (Atemdepression).

Bei Gefahr eines Darmverschlusses beziehungsweise einer Darmlähmung (Anzeichen: Bauchschmerzen, kein Stuhl, eventuell harte Bauchdecke) dürfen Mundido[®] retard Filmtabletten nicht angewendet werden. Bei Auftreten oder Verdacht auf Darmverschluss müssen Mundido[®] retard Filmtabletten sofort abgesetzt werden. **Verständigen Sie raschest einen Arzt.**

Sehr selten kann insbesondere bei hoher Dosierung eine gesteigerte Schmerzempfindlichkeit (Hyperalgesie) auftreten, bei der eine weitere Dosiserhöhung keine Schmerzlinderung bringt. Ihr Arzt wird entscheiden, ob eine geringere Dosis oder ein Wechsel des Schmerzmittels (Opioids) erforderlich ist.

Bei Patienten, die einer Nervendurchtrennung (Chordotomie) oder einer anderen schmerzbefreienden Operation unterzogen werden, sollten Mundido[®] retard Filmtabletten 24 Stunden vor dem Eingriff von Ihrem Arzt auf ein normal freisetzendes Morphin-Präparat (besser steuerbar) umgestellt werden. Im Falle einer Weiterbehandlung mit Mundido[®] retard Filmtabletten muss die Dosis nach der Operation neu eingestellt werden.

Die Anwendung von Mundido[®] retard Filmtabletten vor Operationen oder innerhalb von 24 Stunden nach Operationen wird

nicht empfohlen.

Allgemeine Informationen zu Missbrauch, Abhängigkeit und Toleranz

Die Entwicklung einer Abhängigkeit (Sucht) von Opioid-Schmerzmitteln wie Mundido[®] retard Filmtabletten ist bei bestimmungsgemäßer Anwendung bei Schmerzpatienten selten.

Bei Langzeitanwendung kann sich Gewöhnung entwickeln. Dies bedeutet, dass mit der Zeit immer höhere Dosen zur Schmerzkontrolle erforderlich werden.

Gewöhnung und körperliche Abhängigkeit können durch **Gabe nach fixem Zeitschema** deutlich vermindert werden.

Informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie in der Vergangenheit Probleme mit Alkohol oder mit Drogen hatten. Sie dürfen Schlaf- und Beruhigungsmittel (zum Beispiel Benzodiazepine), Schmerzmittel, Arzneimittel gegen Angst und Depressionen und andere, auf das Zentralnervensystem wirkende Mittel keinesfalls missbräuchlich kombinieren oder ohne Kontrolle durch Ihren Arzt anwenden, da das zu schweren Folgen führen kann. Sie dürfen Mundido[®] retard Filmtabletten ausschließlich im Ganzen unzerkaut schlucken. Missbräuchliche Arten der Anwendung können wegen zu rascher Freisetzung der Wirkstoffmenge ernste, möglicherweise tödliche Folgen haben.

Die Anwendung von Mundido[®] retard Filmtabletten kann bei Dopingkontrollen zu positiven Ergebnissen führen. Die Anwendung von Mundido[®] retard Filmtabletten als Dopingmittel kann zu einer Gefährdung der Gesundheit führen.

Bei Einnahme von Mundido[®] retard Filmtabletten mit anderen Arzneimitteln

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden beziehungsweise vor kurzem eingenommen/angewendet haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

Sie dürfen Mundido[®] retard Filmtabletten **nicht** mit bestimmten Arzneimitteln gegen Depressionen (Monoaminoxidase-Hemmern, zum Beispiel Moclobemid) **kombinieren**. Bis zu zwei Wochen nach deren Absetzen dürfen Mundido[®] retard

Filmtabletten **nicht** eingenommen werden. Es wurden lebensbedrohliche Wechselwirkungen beobachtet.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Mundido[®] retard Filmtabletten mit folgenden Mitteln kann es zu einer **gegenseitigen Wirkungsverstärkung** kommen:

- Narkosemittel (vor Operationen, auch vor zahnärztlichen Eingriffen)
- andere starke Schmerzmittel
- Schlaf- und Beruhigungsmittel
- angstlösende Mittel
- Arzneimittel gegen psychische Störungen und bestimmte Nervenkrankheiten
- Arzneimittel gegen Depressionen
- bestimmte Arzneimittel gegen Allergien
- bestimmte Mittel gegen Reisekrankheit
- Gabapentin (Mittel gegen Epilepsie oder Schmerzen)
- muskelkrampflösende Mittel
- blutdrucksenkenden Mittel

Die gleichzeitige Gabe von Cimetidin (Mittel gegen Magenübersäuerung), Rifampicin (Mittel gegen Tuberkulose) und Ritonavir (Mittel, das die Vermehrung von HI-Viren hemmt) kann die Wirkung von Mundido[®] retard Filmtabletten **verändern**.

Bestimmte Mittel gegen starke Schmerzen (zum Beispiel Buprenorphin, Nalbuphin, Pentazocin) sollen **nicht** gleichzeitig mit Mundido[®] retard Filmtabletten eingenommen werden.

Falls Sie solche Mittel einnehmen müssen, teilen Sie dies bitte Ihrem behandelnden Arzt mit, da eine entsprechende Dosisanpassung von Mundido[®] retard Filmtabletten notwendig sein kann.

Bei Einnahme von Mundido[®] retard Filmtabletten zusammen mit Nahrungsmitteln und Getränken

Die Einnahme von Alkohol während der Behandlung mit Mundido[®] retard Filmtabletten kann zu verstärkter Schläfrigkeit führen oder das Risiko schwerwiegender Nebenwirkungen erhöhen, wie flache Atmung mit dem Risiko eines Atemstillstands und Bewusstseinsverlust. Es wird empfohlen, während der Einnahme von Mundido[®] retard Filmtabletten keinen Alkohol zu trinken.

Die gleichzeitige Aufnahme von Nahrungsmitteln hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Wirksamkeit.

Schwangerschaft und Stillzeit und Zeugungs-/Gebärfähigkeit

Fragen Sie vor der Einnahme von allen Arzneimitteln Ihren Arzt um Rat.

Schwangerschaft

Da aus Tierstudien Hinweise auf Schädigungen der Nachkommen morphin-behandelter Mütter vorliegen, dürfen Sie Mundido[®] retard in der Schwangerschaft nicht anwenden, es sei denn, dass Ihr behandelnder Arzt dies für zwingend notwendig erachtet und den Nutzen für Sie deutlich höher einschätzt als das Risiko für das Kind.

Wegen der Gefahr von Atemdämpfung beim Neugeborenen ist eine Anwendung während der Geburt ebenfalls nicht empfohlen.

Bei Neugeborenen wurden Entzugerscheinungen nach längerer Morphinanwendung während der Schwangerschaft beschrieben.

Stillzeit

Die Anwendung während der Stillzeit wird nicht empfohlen, da Morphin in die Muttermilch übergeht und daher auf den Säugling wirken kann.

Verkehrstüchtigkeit und Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen

Achtung: Dieses Arzneimittel kann die Reaktionsfähigkeit und Verkehrstüchtigkeit beeinträchtigen!



Dies ist insbesondere zu Beginn einer Behandlung mit Mundido[®] retard Filmtabletten, nach Dosiserhöhung oder Präparatewechsel zu erwarten, sowie bei Zusammenwirken von Mundido[®] retard Filmtabletten mit anderen Substanzen, die dämpfend auf das Gehirn wirken. Beobachten Sie zuerst, ob Ihre Aufmerksamkeit oder Reaktionsfähigkeit beeinträchtigt ist. Besprechen Sie dann mit Ihrem Arzt, ob Sie Fahrzeuge oder gefährliche Maschinen bedienen dürfen.

Wichtige Informationen über bestimmte sonstige Bestandteile von Mundido[®] retard Filmtabletten

Mundido[®] retard 10 mg Filmtabletten enthalten Milchzucker (Lactose).

Wenn Ihnen Ihr Arzt mitgeteilt hat, dass Sie eine Unverträglichkeit für bestimmte Arten von Zucker haben, fragen Sie bitte vor der Anwendung dieses Arzneimittels Ihren Arzt um Rat.

3. Wie sind Mundido[®] retard Filmtabletten einzunehmen?

Nehmen Sie dieses Arzneimittel immer genau nach Absprache mit Ihrem Arzt ein. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Art der Einnahme

- Mundido[®] retard Filmtabletten sollen alle 12 Stunden eingenommen werden. Schlucken Sie die Filmtabletten im Ganzen mit ausreichend Wasser.
- Die Filmtabletten dürfen nicht zerbrochen, zerkaut, aufgelöst oder zerstoßen und eingenommen werden. Dies würde zu einer zu schnellen Freisetzung und daher zur Aufnahme einer möglicherweise lebensbedrohlichen Menge von Morphin führen.

Dosierung

Die Dosierung ist abhängig von der Stärke der Schmerzen, dem Alter beziehungsweise Körpergewicht des Patienten und dem vorhergehenden Schmerzmittelgebrauch. Mundido[®] retard Filmtabletten stehen in den Stärken 10 mg, 30 mg, 60 mg, 100 mg und 200 mg zur Verfügung. Der Arzt kann Ihnen eine Stärke alleine oder mehrere Stärken zum Kombinieren verschreiben.

Die geeignete Dosis ist jene, die Ihre Schmerzen volle 12 Stunden beherrscht und keine, beziehungsweise nur erträgliche Nebenwirkungen verursacht. Da sich die Wirkung des Arzneimittels bei längerer Anwendung verändern kann, muss die Dosierung ganz individuell auf Sie angepasst werden.

Halten Sie bitte den Zeitplan exakt ein.



Bei Bedarf kann die Dosis von Ihrem Arzt erhöht oder erniedrigt werden.

Erwachsene

Die Dosierung wird von Ihrem Arzt bestimmt. Beachten Sie daher bitte genau seine Anweisungen.

Bei starken Schmerzen werden üblicherweise 1 bis 2 Filmtabletten 2 mal täglich verabreicht.

Bei starken Schmerzen nach Operationen werden üblicherweise 1 bis 2 Filmtabletten 2 mal täglich ab dem 2. Tag nach der Operation verabreicht.

Die verschriebene Einzeldosis darf nicht öfter als alle 12 Stunden eingenommen werden.

Patienten mit eingeschränkter Nieren- und/oder Leberfunktion

Bei Patienten mit eingeschränkter Nieren- und/oder Leberfunktion kann mit einer geringeren Dosis eine ausreichende Schmerzlinderung erzielt werden. Falls Sie an einer dieser Erkrankungen leiden, informieren Sie den behandelnden Arzt darüber.

Kinder im ersten Lebensjahr

dürfen keine Mundidol® retard Filmtabletten einnehmen.

Kinder mit 1 Jahr und bis Ende des 12. Lebensjahres

Die Anwendung von Mundidol® retard Filmtabletten bei Kindern wurde nicht untersucht. Es kann daher keine Dosierempfehlung gegeben werden.

Jugendliche ab 12 Jahre

Die Anwendung von Mundidol® retard Filmtabletten bei Jugendlichen wurde nicht umfassend untersucht. Bei Jugendlichen mit schweren Tumorschmerzen wird eine Anfangsdosis von 0,2 bis 0,8 mg/kg Körpergewicht alle 12 Stunden empfohlen. Die DosisEinstellung sollte wie für Erwachsene erfolgen.

Patienten mit höherem Alter

Patienten im höheren Lebensalter (im Regelfall ab 75 Jahren) und Patienten mit schlechtem körperlichen Allgemeinzustand können empfindlicher auf Morphin reagieren. Daher ist darauf zu achten, dass die DosisEinstellung vorsichtiger erfolgt und/oder längere Dosisintervalle zu wählen sind.

Dauer der Behandlung

Über die Dauer der Behandlung entscheidet Ihr Arzt in Abhängigkeit von den Schmerzbeschwerden. Mundidol® retard darf auf keinen Fall länger als unbedingt notwendig angewendet werden.

Wenn entsprechend Art und Schwere der Erkrankung eine länger dauernde Schmerzbehandlung mit Mundidol® retard erforderlich erscheint, sollte eine regelmäßige Überprüfung erfolgen,

ob und inwieweit ein medizinisches Erfordernis weiter besteht.

Wenn Sie eine größere Menge von Mundidol® retard Filmtabletten eingenommen haben als Sie sollten,

könnten Zeichen einer Überdosierung von Morphin auftreten:

- verminderte Atmung (zum Beispiel verlangsamte oder unregelmäßige Atmung)
- Benommenheit
- kleine (stecknadelkopfgroße) Pupillen
- niedriger Blutdruck
- Kreislaufkollaps
- tiefe Bewusstlosigkeit bis zu lebensbedrohendem Zustand
- Muskelschlaffheit
- langsamer Herzschlag

Rufen Sie bitte beim ersten Auftreten dieser Beschwerden den nächsten erreichbaren Arzt zu Hilfe. Die Überdosierung starker Opiode kann zu einem tödlichen Ausgang führen.

Folgende Maßnahmen bei Überdosierung sind bis zum Eintreffen eines Arztes sinnvoll:

Wachhalten, Atembefehle geben, Atemhilfe.

Falls ein Kind eine Mundidol® retard Filmtablette geschluckt haben sollte, warten Sie keinesfalls auf Anzeichen der Morphinwirkung, sondern rufen Sie sofort den nächsten erreichbaren Arzt.

Für den Arzt: Informationen zur Behandlung einer Überdosierung mit Morphin sind am Ende dieser Gebrauchsinformation zu finden!

Wenn Sie die Einnahme von Mundidol® retard Filmtabletten vergessen haben,

nehmen Sie danach nicht die doppelte Arzneimenge ein. Nehmen Sie die verordnete Dosis ein und setzen Sie die Einnahme in 12 Stunden fort oder wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Wenn Sie die Einnahme von Mundidol® retard Filmtabletten abbrechen,

können die Schmerzen wiederkehren.

Wenn Sie die Behandlung unterbrechen oder beenden wollen, sollten Sie auf jeden Fall mit Ihrem Arzt über die Gründe für die Unterbrechung und die weitere Behandlungsweise sprechen.

Bei längerer Anwendung von Mundidol® retard kann sich eine körperliche Abhängigkeit entwickeln. Ein plötzlicher Abbruch der Behandlung wird deshalb von Entzugserscheinungen begleitet sein. Dies können Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Angst, Spannungszustände, Unruhe, Verwirrtheit, Reizbarkeit, wiederkehrende Schlaflosigkeit, Stimmungsschwankungen, Halluzinationen und Krampfanfälle sein.

Da das Risiko des Auftretens von Entzugserscheinungen bei plötzlichem Behandlungsabbruch größer ist, sollte die Dosierung beim Absetzen der Behandlung schrittweise verringert werden.

Wenn Sie weitere Fragen zur Anwendung des Arzneimittels haben, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Die am häufigsten berichteten Nebenwirkungen sind Verstopfung, Übelkeit, Erbrechen und Benommenheit.

- Eine Verstopfung sollte vorbeugend mit einem Abführmittel behandelt werden.
- Bei Übelkeit und Erbrechen kann Ihnen Ihr Arzt Mittel gegen Erbrechen verabreichen.

Gewöhnung und Abhängigkeit können sich, insbesondere durch regelmäßige, missbräuchliche Anwendung, entwickeln. Bei sachgerechter Anwendung bei der Behandlung von starken Schmerzen stellt das jedoch kein besonderes Problem dar.

Der Bewertung von Nebenwirkungen werden folgende Häufigkeitsangaben zugrunde gelegt:

Sehr häufig: betrifft mehr als 1 Behandelten von 10

Häufig: betrifft 1 bis 10 Behandelte von 100

Gelegentlich: betrifft 1 bis 10 Behandelte von 1.000

Selten: betrifft 1 bis 10 Behandelte von 10.000

Sehr selten: betrifft weniger als 1 Behandelten von 10.000
Nicht bekannt (Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar)

Bei Patienten, die mit Mundidol® retard Filmtabletten behandelt wurden, wurden folgende Nebenwirkungen beschrieben:

Erkrankungen des Immunsystems

Gelegentlich: allergische Reaktionen (Hautreaktionen bis hin zu schweren Allgemeinreaktionen mit Schwellungen, Atemnot und Kreislaufstörungen)

Nicht bekannt: Überempfindlichkeitsreaktionen

Hormonelle Erkrankungen

Sehr selten: Veränderte Freisetzung des Hormons, das die Harnproduktion steuert, dadurch vermehrtes Harnvolumen

Psychiatrische Erkrankungen

Häufig: Verwirrtheit, Schlafstörungen

Gelegentlich: Erregtheit, gehobene Stimmung, Halluzinationen, Stimmungsschwankungen

Nicht bekannt: Denkstörungen, Arzneimittelabhängigkeit, Missstimmung

Erkrankungen des Nervensystems

Häufig: Kopfschmerzen, Schläfrigkeit, Schwindelgefühl, unwillkürliches Muskelzucken

Gelegentlich: Krampfanfälle, Missempfindungen (Ameisenlaufen, Taubheitsgefühl), Ohnmacht, erhöhte Muskelspannung

Sehr selten: Zittern (Tremor), epileptische Krampfanfälle

Nicht bekannt: gesteigerte Schmerzempfindlichkeit (Hyperalgesie; siehe Abschnitt 2 „Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Mundidol® retard Filmtabletten ist erforderlich“)

Augenerkrankungen

Sehr häufig: Verengung der Pupillen (Miosis)

Gelegentlich: Sehstörungen, verschwommenes Sehen, Doppelsehen und Augenzittern

Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths

Gelegentlich: Schwindel

Herzkrankungen

Gelegentlich: Abfall als auch Anstieg von Herzfrequenz (Puls), Herzklopfen, allgemeine Schwäche bis hin zum Ohnmachtsanfall und Herzversagen

Gefäßerkrankungen

Gelegentlich: niedriger Blutdruck, Gesichtsrötung

Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mittelfells

Gelegentlich: Wasseransammlungen im Lungengewebe, Atemschwäche, Krämpfe in den Atemwegen

Nicht bekannt: verminderter Husten

Erkrankungen des Magen-Darmtrakts

Sehr häufig: Übelkeit, Verstopfung, Bauchschmerzen, Appetitlosigkeit, Mundtrockenheit, Erbrechen

Gelegentlich: Darmverschluss, Geschmacksstörungen, Verdauungsstörungen

Selten: Erhöhung der Bauchspeicheldrüsenenzyme beziehungsweise Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis)

Leber- und Gallenerkrankungen

Gelegentlich: erhöhte Leberenzyme

Nicht bekannt: Gallenschmerzen

Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes

Häufig: Schwitzen, Hautausschlag (Rash), Juckreiz

Gelegentlich: Nesselausschlag

Sehr selten: andere Hautausschläge (zum Beispiel Exanthem)

Erkrankungen der Nieren- und Harnwege

Gelegentlich: Harnverhalten

Selten: Nierenkoliken

Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse

Nicht bekannt: Ausbleiben der Monatsblutung, vermindertes sexuelles Verlangen, Impotenz

Allgemeine Störungen und Beschwerden am Verabreichungsort

Häufig: Juckreiz, Schwächezustände

Gelegentlich: periphere Ödeme

Sehr selten: Schwäche, Schüttelfrost, Unwohlsein

Nicht bekannt: Gewöhnung an das Arzneimittel, Entzugerscheinungen, (siehe Abschnitt 3 „Wenn Sie die Einnahme von Mundidol® retard Filmtabletten abbrechen“), Müdigkeit

Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker oder das medizinische Fachpersonal. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind.

5. Wie sind Mundidol® retard Filmtabletten aufzubewahren?

Für dieses Arzneimittel sind keine besonderen Lagerungsbedingungen erforderlich.

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Sie dürfen dieses Arzneimittel nach dem auf dem Karton und der Durchdrückpackung nach „verw. bis:“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Entsorgen Sie das Arzneimittel nicht im Abwasser oder Haushaltsabfall. Fragen Sie Ihren Apotheker, wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr verwenden. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

Was Mundidol® retard Filmtabletten enthalten

Der Wirkstoff ist: Morphinsulfat

Eine Filmtablette enthält: 10 mg Morphinsulfat (entspricht 7,5 mg Morphin)

Die sonstigen Bestandteile sind:

Lactose (wasserfrei)

Hydroxyethylcellulose

Cetylstearylalkohol

Magnesiumstearat

Talkum

Poly(vinylalkohol) (partiell hydrolysiert)

Titandioxid (E-171)

Macrogol 3350

Talkum

Eisenoxid gelb (E-172)

Eisenoxid rot (E-172)

Eisenoxid schwarz (E-172)

Wie Mundidol® retard Filmtabletten aussehen und Inhalt der Packung

Mundidol® retard 10 mg Filmtabletten sind gelbe, bikonvexe Filmtabletten mit der Prägung 10 mg auf einer Seite und in PVC/PVDC-Blisterverpackungen zu 10 und 30 Stück erhältlich.

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller

Pharmazeutischer Unternehmer

Mundipharma Ges.m.b.H.,

Wien

Hersteller

Mundipharma GmbH,

Limburg/Lahn (Deutschland)

Mundipharma Ges.m.b.H.,

Wien

Zulassungsnummer

1-18003

Diese Packungsbeilage wurde zuletzt überarbeitet im Mai 2013.

Die folgenden Informationen sind nur für ärztliches bzw. medizinisches Fachpersonal bestimmt:

Symptome der Überdosierung

Zeichen von Morphin-Überdosierung beziehungsweise -Intoxikation sind Benommenheit, stecknadelkopfgroße Pupillen, Muskelschlaffheit, Bradykardie, Atemdepression und Hypotonie. Kreislaufversagen und tiefes Koma mit letalem Ausgang können in besonders schweren Fällen auftreten. Über Rhabdomyolyse und Nierenversagen in Folge von Opioid-Über-

dosierung wurde berichtet.

Zerkleinern einer retardierten Darreichungsform führt bei Einnahme oder missbräuchlicher Injektion zu einer sofortigen Freisetzung von Morphin und kann eine letale Überdosierung zur Folge haben.

Therapie der Überdosierung

Hauptaugenmerk muss auf freie Atemwege gelegt werden.

Eine Überwachung der Atmung oder künstliche Beatmung ist erforderlich.

Eine Magenspülung kann bis zu 4 Stunden nach der Gabe von Retard-Präparaten angezeigt sein, um den nicht resorbierten Medikamentenanteil zu entfernen.

Reine Opioid-Antagonisten sind spezifische Antidote gegen die Wirkungen einer Opioid-Überdosierung. Weitere unterstützende Maßnahmen müssen nach Bedarf eingesetzt werden.

Bei massiver Überdosierung ist die i.v.-Gabe von 0,8 mg Naloxon angezeigt. In 2- bis 3-minütigen Abständen muss diese Einzeldosis solange wie nötig wiederholt werden. Naloxon kann auch mittels Infusion von 2 mg in 500 ml Kochsalzlösung oder 5 %iger Dextrose (0,004 mg/ml) verabreicht werden.

Bei weniger schweren Überdosierungen soll 0,2 mg Naloxon i.v. verabreicht werden, gefolgt von 0,1 mg alle 2 Minuten nach Bedarf.

Die Dosis des Morphin-Antagonisten beträgt bei Kindern pro Einzeldosis 0,01 mg/kg KG.

Die Infusionsgeschwindigkeit sollte auf die vorhergehende Bolusverabreichung und auf das Ansprechen des Patienten abgestimmt sein.

Da die Wirkdauer von Naloxon relativ kurz ist, muss der Patient sorgfältig bis zum zuverlässigen Wiedereintritt der spontanen Atmung überwacht werden. Bei der weiteren Behandlung der Überdosierung ist zu beachten, dass aus Mundidol® retard Filmtabletten bis zu 12 Stunden Morphin freigesetzt wird.

Naloxon sollte nicht verabreicht werden, wenn keine signifikanten klinischen Zeichen einer Atem- oder Kreislaufdepression als Folge einer Morphinüberdosierung vorliegen. Naloxon soll bei Patienten, von denen bekannt oder anzunehmen ist, dass sie physisch von Morphin abhängig sind, mit Vorsicht angewendet werden. Abrupte oder völlige Aufhebung der Morphinwirkung kann in solchen Fällen ein akutes Entzugssyndrom bewirken.

30-MT10-13/05-GI

18710-1310/460x170mm/P 293 C/schwarz/AT